

Leitbild

des hohberger.bühnen – amateurtheater e.V.

Entsprechend dem Beschluss der Mitgliederversammlung vom 30.06.2009

Selbstverständnis

Unser Verein führt Menschen zusammen, die sich für alle Arten von darstellender Kunst begeistern können. Hierbei ist es uns wichtig deutlich zu machen, dass alle Menschen unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft und sozialer Zugehörigkeit willkommen sind.

Es gibt keinerlei Berührungspunkte zu Mitmenschen anderer Konfessionen, Religionen und Weltanschauungen. Selbstverständlich sind auch gesundheitliche Handicaps kein Hinderungsgrund unseren Verein mitzuentwickeln und mitzugestalten. Gerade in der Vielfalt der einzelnen Persönlichkeiten liegt die große Chance ein lebendiges und farbenfrohes Theaterspiel entwickeln zu können, das unser Dasein in all seinen Facetten abzubilden vermag.

Wir verstehen es als große, verpflichtende aber auch annehmbare Herausforderung, die regionale Theaterlandschaft zu bereichern. Wir streben mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln und Talenten danach, qualitativ hochwertige Kunst zu entwickeln und zu unserer eigenen Freude und der Freude unserer Zuschauer auch darzustellen.

Das Fassen von unterschiedlichsten Spielgruppen und Fachbereichen in einem Gesamtverein wird von uns als große Chance verstanden. Jedes Mitglied kann so seine individuellen Fähigkeiten und Kompetenzen einbringen und für sich persönlich weiterentwickeln und entfalten. Dabei erfährt es die Unterstützung des Gesamtvereins, wie auch im Gegenzug der Gesamtverein von jedem einzelnen Mitglied getragen und vorangebracht werden sollte.

- ❖ Unser Verein freut sich über jedes Mitglied aus den Teilgemeinden Hohbergs und steht auch Interessierten über diese räumlichen Grenzen hinaus offen.
- ❖ Wir haben den Anspruch, das kulturelle Leben unserer Gemeinde mitzugestalten und mitzuprägen, wobei auch hier keine räumlichen Grenzen bestehen. Eine gute künstlerische Entwicklung kann durchaus mit der Nutzung von weiter entfernten Aufführungsorten (ggf. Gastspiele) einhergehen.
- ❖ Das Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen ist uns wichtig. Wir wollen diesen die darstellerischen Künste nahe bringen und sie darin schulen, soweit wir das innerhalb des Vereins vermögen. Erziehungsberechtigten muss klar sein, dass wir kein Hort sein wollen und können, sondern dass uns an der Entwicklung der schauspielerischen Fähigkeiten ihrer Kinder gelegen ist. Wir freuen uns darüber, wenn diese Entwicklungsarbeit dann mittel- und langfristig auch dem Verein wieder zugute kommen kann, in Gestalt von engagierten Mitgliedern.
- ❖ Künstlerische Gestaltungsfreiheit ist für uns ein hohes Gut. Macht es doch gerade diese möglich, immer wieder auch zu neuen, heute vielleicht noch unbekanntem „Ufern“ aufzubrechen. Wir wollen uns nicht nur generell auf das Spielen und die Regiearbeit alleine beschränken, sondern haben zumindest auch die Vorstellung, im Laufe der Vereinsentwicklung Autorensarbeit zu leisten, sowie Stücke zu konzipieren und inszenieren. Auch soll es keine grundsätzlichen Einschränkungen bei der Wahl der Sparten, der Genres und der Stile geben.
- ❖ Diese vorgenannte Freiheit - aller beteiligter Disziplinen - findet aber dann ihre Grenzen, wenn die Gefahr oder eindeutige Tendenz zu Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, oder Menschenverachtung entsteht. Alles was der Verein und seine Vereinsmitglieder tun, muss letztendlich auf moralisch, ethisch und rechtlich sicherem Grund stehen.
- ❖ Unterschiedliche Auffassungen zu, bzw. abweichende Bewertungen von geplanten Projekten soll und wird es immer wieder geben. Bei Kontroversen zu Inhalt oder Spielbarkeit von Stücken sind alle angehalten eine einvernehmliche Lösung zu suchen. Die konstruktive Auseinandersetzung findet zuallererst in den Spielgruppen statt. Rücksprache mit der Vorstandschaft ist in jedem Fall zu nehmen. In Einzelfällen und bei entsprechender Tragweite der Meinungsverschiedenheiten kann auch der Gesamtschauspielrat zur Erörterung angerufen werden. Diese Vorgehensweise kann durch ein Einzelmitglied wie auch durch eine Interessensgruppe (von Mitgliedern) genutzt werden.

❖ Letztendlich hat das Wohl des Vereins immer Vorrang. Aus diesem Grunde muss die abschließende Entscheidungsbefugnis dem Gesamtvorstand vorbehalten bleiben, da dieser den Verein in verantwortlicher Position leitet, der Satzung und dem Leitbild verpflichtet ist und die Gemeinschaft nach außen repräsentiert. Dies sollte daher mehr als Verpflichtung, als ein Recht verstanden werden.

❖ Die Arbeit vor und hinter den Kulissen ist uns gleichermaßen viel Wert. Für erfolgreiche Aufführungen zeichnen nicht nur die Spielgruppenleiter verantwortlich, auch tragen die Schauspieler nicht alleine dafür Sorge, sondern alle anderen Fachbereiche und Sonderkräfte ebenso; wie z.B. der Bühnen- und Kulissenbau, der Fundus und die Maske, die Technik und das Marketing.

❖ Ein Mitglied als Darsteller kann, er muss aber nicht Teil einer Aufführung sein. Er kann in der Basisgruppe verbleiben und dort seine Spielfähigkeit erproben und verbessern. Ob und wie oft ein Mitglied Teil einer Aufführung wird, ist abhängig von den Besetzungsmöglichkeiten des Stückes, vom Einsatzwillen und Probenfleiß des Mitglieds selbst.

❖ Der Verein wird von der Öffentlichkeit insbesondere über die Qualität seiner Aufführungen wahrgenommen und bewertet werden. Wir wollen daher alle Ressourcen des Vereins wirksam werden lassen und ein vielfältiges (in- und externes) Aus- und Weiterbildungsangebot entwickeln und anbieten. Wir freuen uns darüber, wenn möglichst viele Mitglieder bereit sind, solche Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen zu absolvieren. Langfristig sollen solche Qualifizierungen für die kontinuierliche Entwicklung und Sicherstellung des ambitionierten künstlerischen Anspruchs sorgen können.

❖ Die angelegte Organisationsstruktur unseres Vereins, bei entsprechender personeller Besetzung der Spielgruppen, Fachbereiche und Sonderkräften, macht es durchaus möglich, auch große Veranstaltungen und Veranstaltungsreihen zu planen und umzusetzen. Hierfür wurden neben dem Vorstandschafstgremium eigens weitere Vereinsorgane geschaffen, die dafür Sorge tragen sollen, dass alle Projekte ausreichend mit den Mitgliedern (oder Vertretern) kommuniziert und diskutiert werden. Der künstlerische Beirat wird sich in erster Linie inhaltlich mit konzeptionellen und visionären Aufgabenstellungen beschäftigen und Vorschläge erarbeiten, der Gesamtschauspielrat wird über den Jahresspielplan und mögliche Sonderveranstaltungen beraten. Die Entscheidungsbefugnis bleibt bei der Vorstandschaft.

❖ Die „hohberger.bühnen“ beginnen mit der Aufbauarbeit auf unterster Ebene. Die notwendige Zeit zur Belebung aller Vereinsorgane werden wir uns nehmen, ebenso für die Aufbauarbeit in den Spielgruppen und den Fachbereichen. Dies werden die ersten großen Herausforderungen sein, der wir uns stellen wollen. Über die erreichte Aufführungsreife von Projekten werden wir zu gegebener Zeit befinden. Im Idealfall werden kleine Einzelaufführungen ebenso das Jahresprogramm bereichern, wie die Umsetzung von großen Projekten (z.B. Freilichtschauspiele). Die Vielfältigkeit, die Qualität und die Attraktivität des Gebotenen, soll letztendlich für unseren Verein sprechen und ihm einen guten Namen in der Region verleihen.

Ein Miteinander im Verein wird nur dann möglich, fruchtbar und zukunftsfähig, wenn wir alle die notwendigen Regeln beachten und formulierte Zielsetzungen beherzigen. Kommunikations- und Kompromissfähigkeit werden gute Mittel auf dem Wege zu gemeinsamen Zielen und Erfolgen sein. Der Einsatz des gesunden Menschenverstands, gepaart mit dem Blick auf eine gute Zukunft unseres Vereins wird auch über schwierigere Zeiten hinweghelfen können. Dabei soll nicht außer Acht gelassen werden, dass Regeln und Zielsetzungen für alle gleichermaßen gelten, unabhängig ihrer Position und des Ansehens im Verein.